

nach ihm, gleich wie die fardischen Nurhage, ihr Dasein einer Einwanderung eines Volkes libyischer Abstammung<sup>29)</sup>.

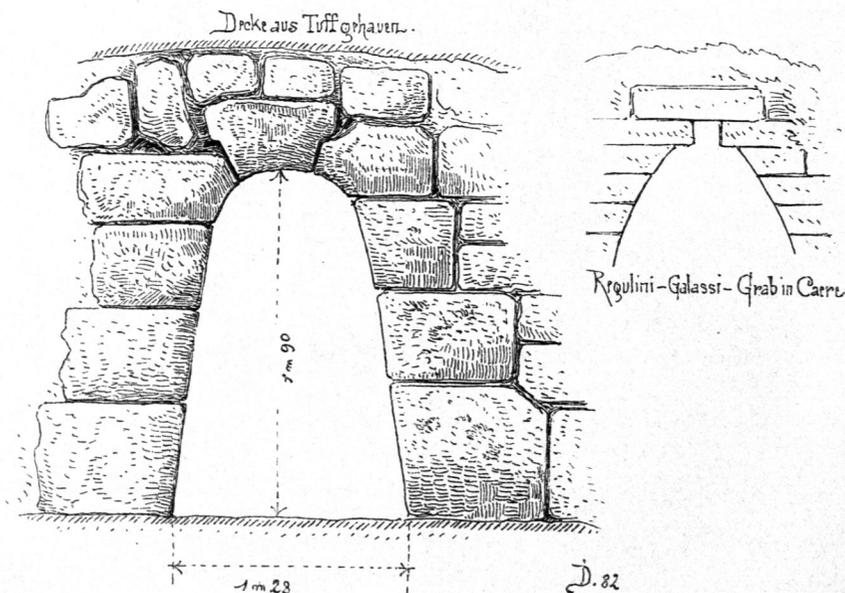
Dagegen, daß die Etrusker die Baumeister seien, wird die geographische Lage der Monumente in das Feld geführt, weil sie in jenen Theilen seltener sind, die gegen die italienische Küste liegen und die meisten im Westen und Süden der Insel sich finden. Da sie aber auch über die ganze Insel hin zerstreut und nicht alle aus gleicher Zeit sind, so wäre nachzuforschen, welche die älteren sind. Waren sie Festungen, so dürften sie wohl den Etruskern gerade im Westen und Süden bessere Dienste geleistet haben, als in ihrem Vorlande, d. i. auf der östlichen Seite. Angriffe waren für sie von Nord-Afrika aus zu fürchten; deshalb mußten sie doch zunächst die Angriffsseite befestigen und nicht ihre letzte Rückzugslinie. Man läßt doch nicht zuerst das ganze Land vom Feinde überfluthen, ehe man ihm eine Wehre entgegensetzt. Sind die westlichen Nurhage jüngeren Datums und waren es wirklich Festungen, so dürfte deren Lage eher für Etrusker, als Libyer sprechen.

Als einen Schritt weiter zum Bogen oder Gewölbe ist die Thürüberdeckung des Campana-Grabes in Veji zu bezeichnen, bei welcher die Rundung zunächst noch durch vorkragende Schichten gebildet wird, aber der Schluß durch einen Keilstein bewirkt ist (Fig. 21).

Zum System ist der vereinzelte Fall an den aus Tuffquadern errichteten Frei-gräberbauten von Orvieto ausgebildet. Auf die ganze Länge der Grabkammern

Fig. 21.

Thürwand des sog. Campana-Grabes in Veji.



bilden die sorgfältig gefügten Keilsteine den Schluß zwischen den concentrisch laufenden Widerlagerflächen der zweitobersten Deckschichten. Dem Absprengen der scharfen Ecken an den horizontal vorkragenden Blöcken, welches beim weichen Tuffstein und bei Anordnung einer ununterbrochen durchgeführten Schrägfläche einer Decke unvermeidlich gewesen wäre, ist durch das rechtwinkelige Abkanten oder Stehenlassen des rechten Winkels der Steine an den Berührungskanten wirksam vor-

<sup>29)</sup> Siehe: PAIS, H. Sardinien vor der Herrschaft der Römer. Historisch-archäologische Studien. *La Sardegna prima del Dominio Romano. Studi storici ed archeologici di Ettore Pais.* Roma 1881. — Ferner: RICKENBACH, P. H. v. Die Insel Sardinien vor der Herrschaft der Römer. Historisch-archäologische Studien nach H. PAIS. Brünn 1882.